

Oliver Müller

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender, Mitglied des Stadtrates der Landeshauptstadt Magdeburg, *Jugend-, Familien- und Gleichstellungspolitischer Sprecher* der Fraktion DIE LINKE, Vorsitzender im Ausschuss für Familie und Gleichstellung, Stellv. Vorsitzender im Jugendhilfeausschuss, Mitglied im Verwaltungsausschuss, Mitglied im Kulturausschuss

Telefon (0174) 3119064

eMail OlivMI@aol.com
DIELINKE.Fraktion@stadt.magdeburg.de
www.dielinke-stadtratsfraktion-md.de

PRESSEMITTEILUNG

Seltsames Demokratieverständnis im Stadtrat oder Wer lesen kann, ist klar im Vorteil!

Die Diskussionen im Stadtrat werden immer wundersamer: Erst erklärten alle anderen Fraktionen am Beispiel der verunglimpfenden „Dampfbacken“- Äußerung von Stadtrat Czogalla (SPD) der LINKE. Fraktion in der Stadtratssitzung, dass es ganz normal sei, als Stadtrat eine andere Meinung zu haben als nach der Stadtratssitzung als Privatmensch und DIE LINKE. Fraktion würde mit der PRÜFUNG der Einrichtung einer Speakers' Corner auf dem Ulrichsplatz in Erinnerung des ersten Bürgerentscheides in der LH Magdeburg die freie Meinungsäußerung eben auf diese Speakers' Corner einschränken wollen, was ja nun wohl vollkommen lächerlich ist! Äußere ich nun aber zum Thema Überprüfung der Hundeauslaufwiesen eben diese meine freie Meinung, die ja nun aber weit, und zwar kilometerweit, von einer „verbalen Entgleisung“, die mir Stadträtin Schumann (FDP) unterstellt und wie sie etwa der von Herrn Czogalla, mit der er etwa 84.000 Magdeburger, die mit ihrer Stimme gegen die Ulrichskirche auch „nur“ ihre freie Meinung Ausdruck verliehen haben, beleidigte, entfernt ist, heißt es wiederum, *ich* müsse begreifen in einer Demokratie zu leben, Beschlüsse von Ausschüssen, Stadtrat etc. akzeptieren und mich zurückhalten. **Also das verstehe, wer will!** Heißt Demokratie im MDer Stadtrat demnach nicht einfach: Recht haben immer nur die anderen? Und DIE LINKE sage mal am besten gleich gar nichts?

Zur Sache selbst: Selbstverständlich akzeptiere ich im Gegensatz zu manch' anderen durchaus Beschlüsse von Ausschüssen wie auch vom Stadtrat. Das schließt aber nicht aus, auch anderer Ansicht sein zu dürfen und dies auch entsprechend kund zu tun. Gerade das ist ja eine Errungenschaft der Demokratie, meine Damen und Herren der CDU. Hinzu kommt, dass Herr Schuster leider die Tatsachen doch ziemlich verdreht, denn in 3 von 4 Ausschüssen ist unser Antrag zur Evaluierung der Hundeauslaufwiesen nämlich mit großer Mehrheit befürwortet worden, was er jedoch verschweigt. Lediglich in einem wurde er abgelehnt. Also, wer, bitteschön akzeptiert denn nun keine mehrheitlich gefassten Beratungsergebnisse? Ich werde doch wohl noch meiner Verwunderung Ausdruck verleihen dürfen, wenn in den Fachausschüssen fraktionsübergreifend Zustimmung herrscht und bei der Abstimmung im Stadtrat es dann niemand gewesen sein will, obwohl in den Ausschüssen schon allein rein rechnerisch zwangsläufig sehr wohl auch CDU-

Stimmen dabei gewesen sein müssen. Noch dazu, wenn selbst Herr Zimmermanns Beigeordnetenkollege Holger Platz (SPD), wie jeder unschwer in den Protokollen nachlesen kann, die Notwendigkeit einer Überprüfung der Hundeauslaufwiesen unterstreicht. Es gibt also doch mehr als eine Stimme (in) der Verwaltung! Ebenso Herr Fassl vom Bündnis für Tiere, mit dem ja nun nicht nur allein FDP-Stadträtin Schumann spricht, stellt am 18.1.11 im Umweltausschuss fest „Ein Konzept sei wichtig.“ Was also stimmt denn nun? Ist das an CDU und FDP alles vorbei gegangen?

Zu alle dem kommt eben gerade aus dem Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr ein fraktionsübergreifender, weitergehender Änderungsantrag zu unserem Antrag zur Überprüfung der Hundeauslaufwiesen, der nicht nur eine bloße Überprüfung sondern gar eine qualitative Befragung aller Hundehalter fordert, die natürlich mehr Geld kostet und deutlich macht, dass es überhaupt nicht darum geht, den Antrag abzulehnen sondern weiter zu spezifizieren.

Diesen Beschluss wie alle anderen auch akzeptiere ich also sehr wohl und habe ihn mit zur Grundlage meiner Rede im Stadtrat gemacht. Wenn Sie jedoch eventuell meinen, sehr geehrter Herr Schuster, ich solle nur Beschlüsse von Ausschüssen akzeptieren, die möglicherweise *Ihrem* Meinungsbild entsprechen, dann sagen Sie es bitte auch direkt! Im Stadtrat nun aber genau mit Verweis auf dieses Geld aus dem Änderungsantrag den gesamten Antrag abzulehnen, erscheint aus meiner Sicht eben schon etwas mehr als unfair.

Gleichwohl wenn Stadträtin Schumann (FDP) jetzt hinterher schreibt, man wolle mit den Menschen reden und die GWAn befragen, amüsiert mich das, weil genau das ja mit unserem Antrag gefordert worden war. Nur den hatte man zuvor gerade abgelehnt. Man muss eben schon ganz genau lesen und prüfen, was man beschließen möchte.

Jetzt hat man, liebe Frau Schumann, einfach abgelehnt und nichts beschlossen, außer, dass alles so bleibt wie es ist: Herzlichen Glückwunsch!

DIE LINKE. Fraktion hatte mit ihrem Antrag gefordert, nach gut 10 Jahren doch mal grundsätzlich zu schauen, ob das System der vorhandenen Hundewiesen okay ist oder ob man hie und da im Dialog mit den Bürgern, Hundehaltern und Nichthundehaltern möglicherweise auch etwas verbessern kann. Dass hierzu in der Tat Bedarf besteht, kann man nicht nur unschwer in den Lokalausgaben der MDer Volksstimme der letzten Wochen nachlesen, wo bspw. zufällig ausgerechnet Stadtrat Czogalla zu Recht Klärungsbedarf hinsichtlich der Abgrenzung einer Stadtfelder Hundewiese zu einem Spielplatz im Bereich der Schrote anmeldet. Die Stellungnahme der Verwaltung beschreibt zu unserem Antrag *einen* Weg zur möglichen Lösung des Problems, der ihrer Meinung nach ca. 20.000 Euro kosten soll. Es gibt aber auch andere Möglichkeiten, wie eben Gespräche mit den GWAn beispielsweise. Die kosten fast nichts, außer Zeit und guten Willen! DIE LINKE hatte mit ihrem Antrag nicht gefordert, gebt mal 20.000 Euro her und dann klären wir das mit den Hundeauslaufwiesen. Das war *ein* Verfahrensvorschlag seitens der Verwaltung in Rahmen ihrer Stellungnahme und hätte nicht zwangsläufig dazu führen müssen, den gesamten Antrag ablehnen zu müssen. Ganz im Gegenteil: noch dazu wenn man jetzt wie Frau Schumann vorschlägt, nun genau das zu tun und mit den GWAn sprechen zu wollen. Kurzum: Es bleibt also spannend!